

Sektion Basel HB9BS

QUB

Homepage: www.hb9bs.ch

Relaisfrequenzen Region Basel:

Relais Stollenhäuser HB9BS: 145.600 MHz, -600kHz
Tonruf 1750 Hz oder DTMF 0, RX/TX CTCSS 71.9 HzRelais Gempen HB9BS: 439.325 MHz, -7.6 MHz
Tonruf 1750 Hz oder DTMF 0, TX CTCSS 71.9 Hz

Stamm:

Am 3. Donnerstag des Monats, Restaurant zur Hard, Birsfelden



*Funker Giuseppe Biagi, mit:
SOS ITALIA GENERAL NOBILE*

Aus dem Inhalt

Jahresprogramm

Editorial

Protokoll der MV

Einladung zur MV

Einladung Chlausenpeilen

Einladung Weihnachtsessen

SSB Fieldday

FSQ ?

Roli's DXpeditionsecke

CW Fieldday 2015

Hanspi's Fadenkörbli

qrm und so ...

Das waren Radioamateure

Bausatz Subton Geber

Inserenten

Adressenliste des Vorstandes und dessen Mitarbeiter der Sektion Basel der USKA

Vorstand			
Präsident	Hans Wermuth HB9DRJ	Steinbühlallee 33 Tel. 061 302 25 12 E-mail: hb9drj@bluewin.ch	4054 Basel
Vize-Präsident	Roland Kull HB9AKU	Hupperstrasse 64 Tel. 061 923 13 90 E-mail: hb9aku@bluewin.ch	4415 Lausen
Kassier	Werner Kullmann HB9BNK	Holeeweg 19 Tel. 061 481 38 58 E-mail: hb9bnk@uska.ch	4123 Allschwil
Sekretär	Roland Lips HB9BAS	Fiechthagstrasse 19 Tel. 061 423 10 62 E-mail: hb9bas@intergga.ch	4103 Bottmingen
KW-TM	Bernhard Acklin HB9TXZ	Am Weiher 3 Tel. 061 302 29 03 E-mail: acklin@bluewin.ch	4102 Binningen
UKW-TM	Bernhard Acklin HB9TXZ	Am Weiher 3 Tel. 061 302 29 03 E-mail: acklin@bluewin.ch	4102 Binningen
Mitarbeiter			
QUB-Redaktion	Beat Pfrunder HB9AGI	Felixhäglistrasse 20 Tel. 061 731 25 97 E-mail: beat.pfrunder@intergga.ch	4103 Bottmingen
QUB-Gestaltung	René Hueter HB9ATX	Neuwillerstr. 5 Tel. 061 711 26 74 E-mail: hb9atx@intergga.ch	4153 Reinach
Webmaster QSL-Manager	Werner Kullmann HB9BNK	Holeeweg 19 Tel. 061 481 38 58 E-mail: hb9bnk@uska.ch	4123 Allschwil
Schulung	Ernst Emmerich HB9MGI	Aussere Baselstrasse 256 Tel. 061 601 82 50 E-mail: e.emmerich@datacomm.ch	4125 Riehen
Relais-Betreuung	Mario Widmer HB9RLW	Gustackerstrasse 50 Tel. 061 423 91 95 E-mail: hb9rlw@bluewin.ch	4103 Bottmingen
Materialverwalter	Edi Herrmann HB9EBG	In den Ziegelhöfen 4 Tel. 061 301 79 24 E-mail: edmundh@bluewin.ch	4054 Basel
Stand November 2015			

Jahresprogramm 2015 der Sektion Basel der USKA

25.	November	Mi	19:00	Mitgliederversammlung
5.	Dezember	Sa	08:00	Weihnachtskontest USKA SSB
6.	Dezember	So	14:00	Chlausenpeilen QRG: 3540 KHz
9.	Dezember	Mi	19:00	Weihnachtsessen
12.	Dezember	Sa	08:00	Weihnachtskontest USKA CW

Chlausenpeilen

Der Tradition folgend, organisiert Mario, HB9RLW auch in diesem Jahr wieder ein Chlausenpeilen mit anschliessendem gemütlichem Zusammensein bei Suppe, Glühwein und Grättimaa. Familienangehörige sind bei diesem Anlass herzlich willkommen.

Datum: **Sonntag, 6. Dezember 2015**

Zeit: 15:00 Uhr

QRG 3540 KHz

Wer bis 16:00 Uhr den Fuchs nicht gefunden hat, oder ohne Peiler unterwegs ist, kann den Zielort via Gempenrelais (439.325 MHz) erfragen.

Aus organisatorischen Gründen, bitten wir die Teilnehmer, sich bis Freitag, 5. Dezember 2015 bei Mario anzumelden:

via e-Mail: tele@elektron-funk.ch oder Tel: 061 423 91 95

Neu bitte beachten:

Das 2m Relais Stollenhäuser, HB9BS ist sende- und empfangsmässig mit dem CTCSS Ton 71.9 Hz ausgerüstet, es ist somit wichtig, dass beim eigenen Sendesignal der CTCSS Ton mitgesendet wird, ansonsten die Gegenstation nur das Trägersignal des Relais wahrnehmen kann

Das Aktuellste unter www.hb9bs.ch

Editorial

Ich hab sie wieder aufgestellt! Im letzten Jahr um diese Zeit habe ich von einem Vertikaldipol berichtet, welchen ich im Garten provisorisch aufgestellt hatte. Nun in diesem Jahr wollte ich mich mit den vielen DX-Stationen beschäftigen die in dieser Jahreszeit aktiv sind. Ein Provisorium kam nicht mehr in Frage, und so hab ich mit der fachkundigen Hilfe von Roland HB9BAS eben diese Antenne wieder aufgestellt. Ganz hinten im Garten gestützt von einer kleinen Buche (6 m) steht nun der 12,5m Fibermast. 2 x 4.8m Dipol vertikal, unsymmetrisch gespeist. Im EZNEC simuliert hat das nicht so toll ausgesehen. Aber dann mit dem Antennenanalyzer von Rigexpert kamen gute Werte zum Vorschein (Theorie und Praxis). Erste Versuche an der Station waren vielversprechend (YU9XMC gab mir S9+10 db, danach K3RA 5 9 aus Maryland und OH8XAT 9 + 20). Ein guter Anfang, aber dann sind die Sonnenwerte drastisch schlechter geworden und die von Roland propagierten DX-Stationen habe ich fast nicht oder gar nicht gehört. Es wird ja hoffentlich nicht so bleiben.

Zu unseren Aktivitäten, zu welchen auch das Peilen gehört, habe ich schon einiges geschrieben. In diesem Jahr haben wir dank Roland HB9BAS

auch den CW-Fieldday und den UKW-Kontest bestritten. Den SSB-Fieldday haben wir an unserem neuen Standort, bei der Schule von Gempen bestritten. Ein toller Platz, da auch bei Regen kein Schlamm und Dreck. An der September Mitgliederversammlung kamen wir in den Genuss eines Vortrags von Roland über das Simulationsprogramm EZNEC mit praktischen Beispielen, ein sehr interessanter Stoff, aus dem die Amateur-Träume sind. Auch an der kommenden Versammlung werden wir wieder einen Vortrag, oder besser gesagt, einen Workshop von Duri HB9DCO erleben. Er bringt uns das richtige Knoten von Seilen und Stricken bei. Wie wir bei den vergangenen Kontesten bemerkt haben, wissen die Meisten von uns nicht wie man einen sicher haltenden und angemessenen Knoten knüpft. Duri mit seinem grossen Wissen auch auf diesem Gebiet (Bootsführerschein, Feuerwehr und Militär) wird uns sicher eine interessante Stunde bescheren. Aber das Jahr ist noch nicht zu Ende, so werden wir nochmals Peilen (am 25. Okt.) und dann natürlich das Chlausenpeilen, welches wieder in bereits alter Tradition von Mario und Thérèse organisiert wird (siehe Einladung). Dann kommt noch im Dezember der Weihnachtskontest, zuerst in SSB und eine Woche später in CW. Da können wir dann je nach Lust und Laune sel-

ber am Kontest teilnehmen oder nur unseren Freunden Punkte verteilen. Zu guter Letzt sei noch unser Weihnachtsessen erwähnt, an welchem wir in guter Gesellschaft und angenehmem Ambiente, das Vereinsjahr ausklingen lassen wollen (siehe Einladung). Im Moment geniessen wir noch einen schönen Herbst (Altweibersommer)

und es mutet seltsam an, jetzt schon vom Jahresende zu schreiben. Dennoch wünsche ich allen Mitgliedern und Angehörigen eine schöne Weihnachtszeit und natürlich einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Euer Präsi, Hans

Einladung zum Weihnachtsessen

Auch in diesem Jahr werden wir wieder ein vorweihnächtliches Weihnachtsessen durchführen. Es findet, wie aus dem Jahresprogramm ersichtlich, am

Mittwoch 9. Dezember um 19:00 Uhr

in unserem Hocklokal statt.

Wir hoffen natürlich auf eine gute Beteiligung, denn wir wollen einige nette und gemütliche Stunden zusammen verbringen. Damit der Wirt vorplanen kann, ist es unumgänglich, dass Ihr Euch bei unserem Kassier, HB9BNK anmeldet. Seine Adresse, Mail und Telefon sind auf der ersten Seite dieses QUB unter „Vorstand“ zu finden.

Menu Fr. 45.—

Nüsslisalat mit Ei
Wienerschnitzel, Gemüsebeilage
Pommesfrites
Caramelköpfler mit Rahm

Es gibt auch vegetarische Menus!

Sektion Basel der Union Schweizerischer Kurzwellen-Amateure, USKA

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 16. September 2015
im Rest. Hard, Birsfelden.

Anwesende Vorstandsmitglieder und – Mitarbeiter:

Präsident	HB9DRJ, Hans Wermuth
Vizepräsident	HB9AKU, Roland Kull
Kassier und Webmaster	HB9BNK, Werner Kullmann
Sekretär	HB9BAS, Roland Lips
QUB Produktion	HB9ATX, René Hueter
Relais Verantwortlicher	HB9RLW, Mario Widmer
Materialverwalter	HB9EBG, Edi Herrmann

Entschuldigte abwesende Mitglieder:

HB9AKB, HB9ADW, HB9BIX, HB9CWY

Es sind 20 Mitglieder anwesend und ein Gast (Peter, HB9DLI).

Traktanden:

- 1 Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
 - 2 Traktandenliste
 - 3 Protokoll der Mitgliederversammlung vom 18. Februar 2015
 - 4 Informationen aus dem Vorstand
 - 5 Varia
1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 19:22 Uhr und begrüsst die Anwesenden.
Als Stimmenzähler wurde gewählt: Christian, HB3MAM

2. Traktandenliste

Diese wurde im QUB 2015 publiziert und wird einstimmig angenommen.

3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 17. Juni 2015 Dieses wurde ebenfalls im QUB publiziert und es gibt keine Wortmeldungen hierzu.

4. Informationen aus dem Vorstand:

- Hans gibt die erfreuliche Nachricht bekannt, dass wir Dani Heiniger, Wirt

des Restaurants Rendez-Vous (Tennisanlage Helvetia) in Allschwil als Gönner gewinnen konnten.

- Mario, HB9RLW und Hans, HB9DRJ geben Informationen, wie die Relaisprobleme auf dem Gempen gelöst wurden.
- René, HB9ATX teilt mit, dass er einen Interessenten hat, der nur das QUB beziehen möchte, aber nicht Mitglied werden will. Es wurde einstimmig folgendes bestimmt: Er soll als Gönner geführt werden, mit einem Beitrag von CHF 25.00
- Mike, HB9EBC erzählt, dass die 6m Bake in der Schweiz HB9SIX auf 50.058 MHz nicht mehr funktioniert. Man konnte es auf der WebSite verifizieren.
- Mario, HB9RLW machte Werbung für einen Fieldday am nächsten Wochenende auf dem Rührberg in unserer Deutschen Nachbarschaft, organisiert durch den OV A09, anlässlich seines 65-Jährigen Bestehens.
- Heinz, HB9AMQ präsentierte seine Intervention beim Bakom wegen eines in Deutschland erhältlichen Chinesischen FM Senders im Bereich 76...108MHz mit einer Leistung von 7W.

5. Varia

- Es hat eine kleine HAM-Börse stattgefunden.

Der Präsident schliesst die Sitzung um 19:50 Uhr

Im Anschluss hat Roland, HB9BAS einen Vortrag über das Antennen-Analyseprogramm EZNEC gehalten.

Der Protokollführer: HB9BAS, Roland

Einladung zur Mitgliederversammlung

Mittwoch 25. November 2015

Um 19:00 Uhr Restaurant zur Hard, in Birsfelden

Traktandenliste:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Traktandenliste
3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 16. September 2015
4. Informationen aus dem Vorstand
5. Varia

Im Anschluss kommen wir in den Genuss eines Vortrags von Duri HB9DCO über die wichtige Aufgabe des richtigen Knotens beim Antennenbau und an Kontesten. Kleine Knotenkunde
Einfache Knoten richtig angewendet

SSB Fieldday 2015

Schon wieder Fieldday... Im Sommer jagen sich die Funkereignisse. Nach dem CW Fieldday vom 6. und 7. Juni und dem UKW/UHF H26 Contest vom 4. und 5. Juli stand der SSB Contest für den 5. und 6. September an. Zum Glück haben wir mit dem Platz neben dem Schulhaus Gempen einen optimalen Standort gefunden, der sich schon am CW Fieldday bestens bewährt hatte. Ein grosser geteilter Platz mit einem angrenzenden Fussballfeld. Da kann es durchaus auch mal Regnen und man versinkt nicht im Pflotsch. Wir haben neu ein Antragsformular für die Benützung der Schulanlage der Gemeinde Gempen erhalten. Und da kann man sogar das WC in der



Antennenfarm am SSB Fieldday

Schulanlage mieten. Das ist super, ein Fieldday Standort mit WC. Was will man mehr. Wir sind ja aus dem Alter raus wo man gerne auf eine „Bängel-Sch...“ äh ...WC geht. Man will es da schon etwas bequemer haben. Und hygienischer ist es auch noch. Auch für unsere weiblichen Besucher ist das natürlich etwas Gutes. Die Bewilligung der Gemeinde haben wir problemlos erhalten und man wünschte uns einen guten Funkwettbewerb. Ich denke, das ist nicht bei allen Gemeinden selbstverständlich. Auch der Termin mit dem Schulhausabwart, Herrn Ehrsam, zur Übergabe der Räumlichkeiten, wurde vereinbart.

Wie in der letzten Zeit üblich wurde ein fahrbarer Shack eingesetzt. Als Station haben wir unseren Vereins-K3 vorgesehen. Neu haben wir einen P3 Panoramaempfänger besorgt, der den K3 ideal ergänzt. Um unseren Signalen die nötige Durchschlagskraft zu geben, habe ich meine ebenfalls neue 1kW Linear von Radiocontrolli und meinen manuellen 1.5 kW Antennentuner zur Verfügung gestellt. Benny, HB9TXZ kümmerte sich um die Stromversorgung mit dem 2.8 kW Generator (Leihgabe von Duri, HB9DCO, danke). Zusammen mit seiner XYL, Christine war er auch für das leibliche Wohl zuständig.

Die Antennenfarm bestand aus dem schon bewährten Spiderbeam für die oberen Bänder (10m, 15m und 20m) der mit einem Pneumatikmast von Clark bequem auf eine Höhe von 12 Metern gebracht werden konnte, sowie einer 81 Meter langen Windom-Antenne mit einem Speisepunkt auf ca. 12 Metern Höhe für die Bänder 40m, 80m und 160m. Der eine Schenkel der Windom war 27 Meter lang und der andere 54 Meter lang. Gespiesen wurde sie durch eine Twincom Paralleldrahtleitung (250 Ohm) von Titanex. Der manuelle Antennentuner hat einen symmetrischen Ausgang (interner Balun) zur direkten Speisung der Windom über die Titanex Leitung.

Die Wettervorhersagen für das SSB Fieldday Wochenende waren sehr gut. Es sollte schön und trocken bleiben mit einer Regenwahrscheinlichkeit von nur 0.5%. Dass es dann am Sonntagmorgen regnete zeigt, dass auch heute noch die Voraussagen nicht immer stimmen müssen. Mein Ziel war es endlich einmal mit der Antennenmontage rechtzeitig fertig zu werden, um in aller Ruhe den Shack einrichten zu können. Mit Hans, HB9DRJ, Benny, HB9TXZ und mir waren wir wieder einmal etwas wenig Personal für den Aufbau der Antennen und der Station. Der Termin mit Herrn Ehrsam, dem Abwart der Schulhausanlage, war auch sehr erfolgreich, denn er öffnete das ganze Schulhaus für die Dauer des Contestes für uns. Das heisst ich kam unverhofft sogar zu einem schönen warmen „Plätzlein“ zum Ausruhen in der Nacht.

Natürlich war das mit dem rechtzeitigen Beenden des Antennenaufbaus eine Illusion. Das Montieren des Spiderbeams ging zwar noch recht zügig voran, aber mit der 80m langen Windom hatten wir doch etliche Probleme. Wieder einmal



verhedderten sich die Drähte und nur mit der grossartigen Hilfe von Herr Ehrsam haben wir es geschafft, einigermassen rechtzeitig fertig zu werden. Aber trotzdem blieben nur wenige Minuten Zeit um den Shack einzurichten. Ich war wieder einmal ziemlich genervt. Es war ein Wunder, dass wir alle Kabel am richtigen Ort eingesteckt haben.

Mit 11 Minuten Verspätung haben wir unser erstes QSO mit JE1CKA auf 15m geloggt. Hans, HB9DRJ am Mikrofon und ich am PC zum Loggen haben die erste Zweistundenschicht übernommen. Zu Beginn waren die Ausbreitungsbedingungen noch recht ansprechend und es ging vor allem nach Asien gut. Erfreulicherweise konnten wir schlussendlich doch noch auf relativ viele Operateure zählen. Folgende OMs haben mitgeholfen: HB9AKU, HB9ATX, HB9BAS, HB9BVF, HB9DRJ, HB9EBC, HB9FRZ, HB9HFB und HB9RLW.

Leider hatten wir ein Problem mit der Linear auf 80m und 160m. Wir konnten daher auf diesen Bändern in der Nacht nur mit 100W arbeiten. Trotzdem haben wir schöne Verbindungen machen können. Wie sich nachträglich herausstellte, hatte der manuelle Antennentuner einen internen Wackelkontakt. Die Windom funktionierte, vor allem auf 40m, mit 1 kW hervorragend. Mehr als einmal wurden wir zum guten Signal von den Gegenstationen beglückwünscht.

In der ersten Nachthälfte haben dann René, HB9ATX und Mike, HB9EBC das Zep-ter übernommen. Ich freute mich auf ein wenig Schlaf und begab mich ins warme Schulhaus wo mein Schlafsack auf dem Feldbett auf mich wartete. Ich wollte dann um ca. 02:30 die Beiden ablösen und den Rest der Nacht übernehmen. War das schön, etwas Ruhe und der warme Schlafsack. Aber dann hörte ich komische, relativ laute Geräusche, aus der (abgeschalteten) Lautsprecheranlage

des Schulhauses: „QSL 59 254 thank you 73 QRZ Hotel Bravo Nine Bravo Sierra Portable“. Das Kilowatt hat halt schon seine Auswirkungen. Zum Glück waren die bewohnten Häuser doch recht weit entfernt. Um 02:30 habe ich dann von René und Mike übernommen und auf 80m und 160m einige Verbindungen gemacht. Es wurde immer kälter und zwischen 06:00 und 07:00 habe ich es nicht mehr ausgehalten, die Station abgeschaltet und mich in die Wärme des Schulhauses begeben. Um 07:00 war ich wieder zurück und war dann froh dass ich pünktlich um 08:00 durch Roland, HB9AKU abgelöst wurde.

Am anderen Tag haben Marianne, XYL von Jürg, HB9FPJ und Christine, XYL von Benny, HB9TXZ mir gesagt, dass es sich ein Penner in der Nacht im Schulhaus bequem gemacht hätte. Nächstes Mal räume ich meine Sachen etwas besser auf. Wie immer sagte ich mir am Schluss des zweiten Tages: „Nie wieder Fieldday“, um mich am folgenden Montag schon wieder auf das nächste Mal zu freuen. Mit 146744 Punkten haben wir unser letztjähriges Ergebnis klar verbessert (2014: 95>201). Nach den unvermeidlichen Abzügen machten wir 400 QSOs (2014: 337) mit 104 Multiplikatoren (2014: 83). In unserer Kategorie (Multi Operator QRO) haben wir in der Schweiz den zweiten Platz erreicht. Danke an alle die mitgemacht und mitgeholfen haben.

73 de Roland, HB9BAS

FSQ - nicht einfach eine weitere digitale Betriebsart - ein Vorgeschmack

Ich hätte diesen Artikel lieber etwas später geschrieben, weil ich dann über mehr praktische Erfahrungen berichten könnte. Aber der Redaktionsschluss unseres QUB steht vor der Tür (oder schon im Haus) und da das Heft nicht gerade wöchentlich erscheint, möchte ich doch kurz schildern, was ich selber über das Verfahren zusammen getragen habe. Vielleicht führt es dazu, das Interesse der Leserinnen und Leser zu wecken, um allenfalls selber aktiv zu werden.

FSQ (Fast Simple QSO) baut auf den bekannten und bewährten MFSK- und DominoEX-Systemen zum Austausch von Informationen auf Kurzwelle mit Tastatur (PC) und Soundcard. Die neue Software kommt wieder aus Neuseeland; Con, ZL2AFP und Murray, ZL1BPU hatten schon MFSK entwickelt und haben nun dieses Spezialprotokoll ausgetüfelt, das allerdings mit MFSK etc. nicht kompatibel ist.

Das FSQ-System will nicht die etablierten Verfahren wie PSK31 etc. konkurrenzieren; es hat andere Zielrichtungen (obwohl man auch damit normale QSO's fahren kann).

Im QST vom September 2015 stellte Murray, ZL1BPU diese Betriebsart vor, die seit Februar dokumentiert ist und im Netz grosse Resonanz produzierte. Meine Informationen habe ich aus folgenden Quellen:

- QST
- Website von ZL1BPU (<http://www.qsl.net/zl1bpu/MFSK/FSQweb.htm>)
- Yahoo-Gruppe (FSQdigital)
- <http://www.darc.de/referate/hf/digimodes/fsq>

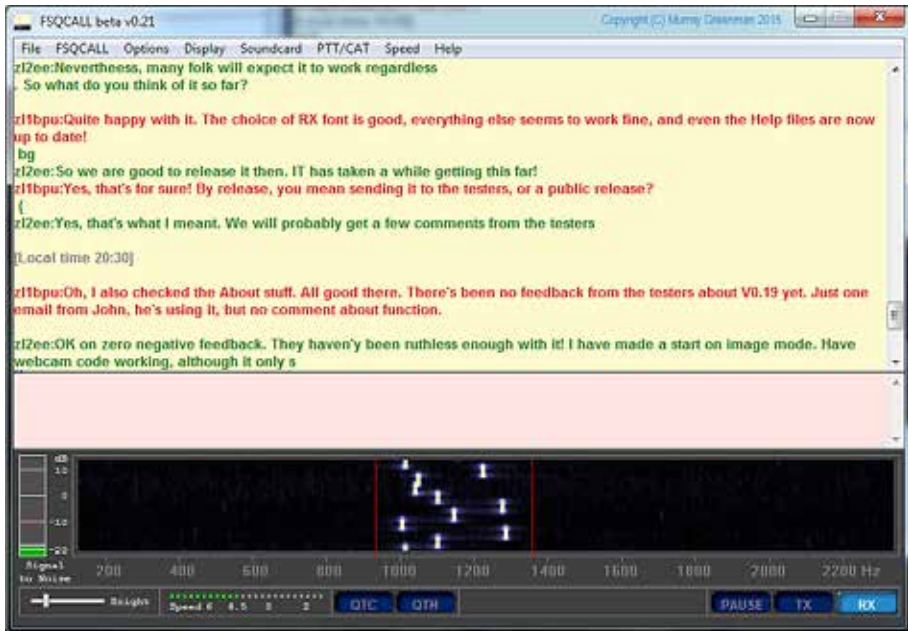
FSQ ist als multi-user Kanal-System angelegt und wird sich vor allem in speziellen Situationen bewähren - z.B. Notfunk oder anderen Netz-Kommunikationen. Die amerikanischen OMs sprechen von public service, wenn sie z.B. ein Velorennen funkmässig begleiten (das QST-Titelbild vom September 2015 zeigt auf, mit welchem Aufwand so ein rein sportlicher Event begleitet wird).

Die Autoren haben die Erfahrungen aus vielen QSO's mit MFSK dazu verwendet, ein möglichst effizientes System zu bauen; leicht zu handhaben, praktisch (sie nennen es slick (quick and agile)). Auf meistens unnötige Kontrollen wird verzichtet; das System ist extrem stabil gegenüber Fading, QSB etc. Die Decodierung verlangt vom PC Einiges ab: es wird mit mathematischen Methoden (z.B. Fast Fourier Transformationen) gearbeitet.

Nachdem man das Programm FSQCALL.exe entzippt hat und ein paar einfache Konfigurations-Arbeiten abgewickelt hat, wählt man eine Frequenz - entweder die für Region 1 empfohlenen QRG's (3588 kHz, 7044 kHz und 10144 kHz) oder wählt in Absprache eine andere QRG. Man stellt den Transceiver auf USB ein und tippt nun im Eingabe-Fenster einen kurzen Text ein, als Beispiel „CQ hier tippt Werner aus Allschwil“.

Durch Druck der Enter-Taste beginnt die Aussendung; man sieht den ausgesandten Text im Empfangs-Fenster und sieht dabei, dass das Programm vor meinen Text mein Rufzeichen und einen Doppelpunkt eingebaut hat. So stellt sich mein Satz auf einem Empfänger-Schirm dar. Falls man einen QSO-Partner findet, sieht man sofort sein Rufzeichen und seine Antwort. Und so kann es munter hin und her gehen, wobei die Entwickler empfehlen, sich kurze Texte anzugewöhnen, damit die Wartezeiten klein bleiben. Es gibt kein <over> und auch kein 599.

Um Kollisionen zu vermeiden, verwendet das Programm einen Squelch: Wenn der Kanal besetzt ist, verweigert das Programm eine Aussendung (CSMA CD-analog TCP/IP); allerdings muss man dann die Sendung selber wiederholen, wenn der Kanal frei ist, also nochmals Enter drücken.



Die Signalbandbreite liegt bei 290 Hz. Es wird mit 33 Tönen gearbeitet; bei 6 Baud kommt man somit auf Geschwindigkeiten von gegen 60 WpM. Es wird empfohlen, nur in Kleinschrift zu arbeiten, weil die Codierung so möglichst effizient abläuft.

Es dürfte das erste System sein, das die Baud-Rate dem empfangenen Signal anpasst. So können Daten auch an eine Station gesendet werden, wo der Operator gerade nicht am PC sitzt. Es gibt auch die Möglichkeit, eine (allenfalls unbesetzte) Station um einen automatisch generierten Rapport zu «bitten», so dass man entscheiden könnte, die Baudrate zu senken.

Es besteht auch die Möglichkeit, innerhalb eines Netz-Verkehrs eine Message explizit zu adressieren, sodass sie auf anderen Stationen nicht angezeigt wird. Weiter kann man Dateien und Bilder übermitteln. Auch das ist ein wertvolles Feature z.B. in einem Notfunk-Betrieb.

Ein OM in den USA programmierte schon einen Arduino-Mikroprozessor zur Aus-sendung von Telemetrie-Daten über FSQ und es wird darüber diskutiert, ein solches System einem Ballon-Experiment mitzugeben. Überschneidungen mit APRS-Funktionen sind denkbar.

Man kann sicher damit rechnen, dass wir in der Zukunft noch viel über dieses Ver-fahren hören bzw. lesen werden - es bleibt jedenfalls spannend.

Werner, HB9BNK

Roli's DXpedition Ecke

Im Berichtszeitraum seit unserem letzten QUB habe ich zwei DXpeditionen speziell beobachtet und mit Sichtweise auf unsere Sektion ausgewertet.

N6GG - NIUE 15. bis 28. September 2015

Die Insel NIUE war zwar nicht besonders gesucht, da sie in der letzten Zeit öfter aktiviert wurde. Aber unter den OMs aus England waren einige sehr Erfahrene Operateure dabei. Wer kennt schon G3TXF nicht.



Das Shack von E6GG mit G3WGN, G3SVL, G3WPH und G3BJ

Hier einen Auszug aus Ihrem Tagebuch:

6. August 2015

Alle Antennen sind bereit. Die Elemente wurden schon auf die korrekten Längen abgeschnitten und die Maste sind bereit für den Transport. Bevor die ersten Mitglieder des Teams Grossbritannien verlassen, werden noch alle anderen Teile der Ausrüstung vollständig getestet. Wir werden uns alle am 15. September in Auckland, Neuseeland treffen und sind dann bereit, rückwärts über die Datumsgrenze Richtung NIUE zu reisen, wo wir am 15. September über Mittag eintreffen werden.

Wir hoffen, dass wir am Nachmittag 16. September (ca. 05.00 UTC) in der Luft sind. Das Team wird ca. 400 kg an Ausrüstung, darunter vier Hochleistungs-Stationen, mit dem Flugzeug mitnehmen. Die Antennen sind optimiert auf höchsten Gewinn bei tiefen Erhebungswinkeln und werden am Strand in der Nähe des Wassers sowie auf den Klippen installiert. Das Team wird auch eine Beverage Antenne Richtung Europa für den Empfang auf den tiefen Bändern einsetzen.

14. September 2015

Das Team hat sich in Auckland versammelt und ist für die Abreise am 16. September (15. September NIUE Zeit) bereit. Bis jetzt sind G3SVL, G3BJ, G4JKS, G3WPH und G3TXF eingetroffen. G4TSH und G3WGN werden morgen früh erwartet.

15. September 2015

Das Team hat die Insel wohlbehalten erreicht und auch das Gepäck ist vollständig eingetroffen. Das Wetter ist sehr schlecht und wir werden die Antennen erst am 16. September aufbauen.

18. September

Ausser 10m und 160m haben wir alle Antennen aufgerichtet und installiert. Wir bleiben dran, um die restlichen Antennen zu montieren. Wegen der unerträglichen Hitze können wir nur früh morgens und spät abends arbeiten. Aber wir stellen jetzt schon fest, dass unsere Antennenstrategie für den Standort über den Klippen richtig ist. Europäische Signale, einschliesslich aus G, kommen recht stark herein, auch über eine längere Periode. Das haben wir so nicht erwartet.

Wir planen alle vier Stationen während der „Grey Line“ in Betrieb zu haben. In der restlichen Zeit sind es drei Stationen. Die total sechs Operateure müssen ja auch einmal schlafen.

Bis jetzt haben wir ausschliesslich in CW gearbeitet. Dies erlaubt uns die Ausbreitungsbedingungen zu testen, bevor wir mit SSB und RTTY starten. Es ist unvermeidbar, dass CW unsere Hauptbetriebsart bleiben wird, um denjenigen OMs auf der Welt eine Verbindung zu ermöglichen, die NIUE nur schwer erreichen können. Ein grosses Problem haben wir mit der Internet Verbindung. Obwohl wir einen Anschluss haben, ist er quälend langsam. Das Hochladen der Logs, speziell für LOTW, werden wir daher nicht so oft machen können, wie wir es geplant haben. Wir suchen nach Lösungen, aber es scheint sich um ein Kapazitätsproblem des Satelliten zu handeln.

23. September

160 Meter geht gut nach USA und Japan, aber wir haben keine Öffnungen nach Westeuropa. Wir sind auf den tiefen Bändern während unseres Sonnenauf- und Unterganges um Grey Line-Verbindungen zu machen und für „Terminator Crossings“ mit den USA.

Wir haben gestern mit RTTY auf 17m begonnen. Seit einigen Tagen arbeiten wir

auch in SSB auf allen Bändern. Aber wie schon erwähnt, konzentrieren wir uns vor allem auf CW.

Schlechte Ausbreitungsbedingungen machen uns nun zu schaffen und vermindern die QSO Rate erheblich. Das QRN ist tiefer als wir erwartet haben und daher können wir auf den tiefen Bändern besser empfangen.

25. September

Heute um 22:00 UTC haben wir das neuste Log hochgeladen. Das letzte Log werden wir entweder am 28. September noch von NIUE oder dann am 29. September von Auckland hochladen.

Die Ausbreitungsbedingungen haben sich wieder etwas verbessert und wir konnten die SSB Aktivitäten auf 20m erhöhen und erreichen gute QSO Raten mit der ganzen Welt. Auf den tiefen Bändern haben wir gute Resultate auf 80m und 160m, mit Ausnahme nach Westeuropa. Wir haben zwar Spuren gehört, konnten aber leider nichts identifizieren.

Wir werden am Montag 28. September um 11:00 UTC abschalten. Es ist möglich, dass wir auf ein oder zwei Bändern noch weiter aktiv bleiben. Dies hängt jedoch von der Müdigkeit der Teammitglieder ab. Wir hatten nicht

mehr als 4 bis 5 Stunden Schlaf pro Tag und das wirkt sich jetzt mehr und mehr aus. Das Team wird Auckland am 29. September verlassen. Drei Teammitglieder fliegen sofort weiter nach London via USA, während zwei andere die Rückreise über Asien machen. Zwei weitere Mitglieder bleiben in Neuseeland um einige Ferientage anzuhängen.



Hier noch ein paar Bemerkungen von Duri, HB9DCO:

In Absenz meiner 3el SteppIR musste ich eine Vertikal (Hygain Patriot DX-40) einsetzen. Es war echt hart, das heisst; Ich habe E6GG praktisch NIE auf meiner Antenne gehört... kaum zu glauben, aber wahr. Ich war tatsächlich gezwungen, meinen «abgesetzten» Perseus SDR, der sich bei der ehemaligen PTT Abhorchstation befindet, einzusetzen. Erst zum Schluss, am letzten Tag, als auch noch der K-Index auf 4 sowie der A-Index auf 1 fiel, war Niue auf 15m und 17m auch auf der Vertikal zu hören.

Apropos Leistung: Ich habe durchweg mit 1kW aus meinem Garten gesendet...Ein Versuch mit 100W verlief äusserst kläglich. Dazu muss ich aber sagen, dass ich die Vertikal lediglich als Notantenne installiert habe...sie steht alles andere als gut in meinem Garten. Umso erstaunlicher ist es, dass man doch auf allen (für uns möglichen) Bänder zum Erfolg kommen kann...Das Kilowatt nebenbei gesagt, so vermute ich aus den getätigten QSOs, war wahrscheinlich im Pazifik eines der eher «dünnere» Signale... Anders gesagt: Ich musste alle, aber nun wirklich alle Tricks und Kniffe anwenden um zum Erfolg zu kommen (Die Trickkiste ist nun leer). Daher freue ich mich auf die Ersatzteile für meine SteppIR, welche soeben heute in Köln gelandet sind...

Fünf Mitglieder unserer Sektion haben E6GG erreicht:

HB9BAS, HB9BPP, HB9EBC, HB9KT und HB9IK*.

Roland, HB9BAS

* siehe „Fadekörbli“ in diesem QUB. (Anm. d. Red.)

TX3X - Chesterfield Islands

1. bis 12. Oktober 2015

Uff... das war ein hartes Stück Arbeit. Man merkte, dass die Chesterfield Inseln gesuchter sind als NIUE. Es hat auch sofort wieder viel mehr willentliche Störer (DQRM) auf den Frequenzen gehabt. Mit 16:050 km sind diese Inseln nur unwesentlich näher als NIUE (16:923 km).

Die Ausbreitungsbedingungen waren, gelinde gesagt, eine Katastrophe. Eine Erdmagnetische Störung löste die andere ab. Ich glaube der Kp Index erreichte nie normale Werte. Er pendelte zwischen 3 und 7. Es war zum Vergessen. Auf den höheren Bändern war gar nichts zu machen.

Auch hat man gespürt, dass es sich um eine reine US DXpedition handelte. Sie hatten für Europa wenig Gehör und die Kenntnisse der Ausbreitungsbedingungen nach Europa waren mangelhaft.

Man muss aber auch sagen, dass sie stark mit den lokalen Gegebenheiten gekämpft haben. Während der ganzen Zeit hat es heftig gestürmt und durch den



Das TX3X Team auf dem Boot

dadurch verursachten Lärm der Zeltwände, hatten sie scheinbar Verständigungsprobleme.

Zwei Mitglieder unserer Sektion haben TX3X erreicht: HB9BAS und HB9BPP.

Im Ganzen haben nur 63 Stationen aus der Schweiz ein QSO mit TX3X machen können. See you in the Pile-Ups!

Roland, HB9BAS

Aus Hanspi's Fadekörbli

50 Jahre Teilnahme am OC-VK-ZLContest: 2015 bei miesen Bedingungen

Der diesjährige CW-Teil des OC-DX Contests (früher: VK/ZL Contest) war nicht von gutem Funkwetter begleitet. Schon Tage vor dem Wochenende gingen die Sonnenaktivitäten zurück. Knapp gelang es mir, die Expedition E6GG in Niue - dank den Topamateuren aus G-Land - zu erreichen, zu TX3X auf Chesterton-Insel reichte es mir nicht mehr, trotz stundenlangem ‚Ansitz‘.



Diplom 1964: Kam vor 50 Jahren per Post, mit Schreibmaschine ‚HB9IK First Switzerland‘ beschriftet, von Jock ZL-2GX handunterschieden, dreifach gefaltet um Porto zu sparen. Das waren noch Zeiten!

Mit kleinkalibriger Station (100W/GP-antenne) ist ,dx'en ohnehin eine Geduldsprobe, die jedoch Spass macht. Für den Contestbeginn am Samstagvormittag war ich gut vorbereitet. Das Logprogramm von Paul O'Kane EI5ID ist geladen und trainiert, Die Vorhersage von W6EL im Internet synchronisiert, den Cluster von SK6WA bereitgestellt... aber keiner machte Hoffnung auf gute Bedingungen.

Samstag 10.03 Uhr Lokalzeit auf 14022 kHz höre ich VK4SN mit s7, er gibt bereits Lauf-

nummer 2. Ich rufe, er kommt zurück und gibt mir 003 und hoch erfreut gebe ich 001 durch. Was für ein guter Start.

Auf 14005 sitzt VK2DX und saht ab, 15 Sekunden pro QSO, nach 20 Minuten erwische ich eine Lücke zwischen den Grosskalibrigen und bekomme 057, ich gebe 002.

Einige kHz weiter oben finde ich ein ‚Wespennest‘ ohne Rufzeichen, mit einer Kadenz von ca. 5 sec/QSO hackt er ‚xxxxx_599 tu‘. Es handelt sich wahrscheinlich um FW5JJ auf Wallis & Futuna Island, ich habe ihn seit Tagen beobachtet. Nach 30 Minuten geduldigem Anruf 1 bis 5 kHz up bekomme ich: ‚hb9ik 599tu‘ und notiere reglementkonform im SD- Log ‚FW5JJ 599 001 HB9IK 599 003‘. Es folgen noch VK-2PN und VK2IM, aber sie geben keine Multiplikatoren ab und zählen auf dem 20 m Band leider nur ein Punkt.

Die höheren Bänder 10 und 15 Meter, die bessere Multipunkte bringen würden, sind nicht offen. Nur rauschen. Inzwischen ist es gegen ½ 12 Uhr Mittag geworden, das 20 m Band verabschiedet sich mit Fading, gerade erwische ich im Abgang noch 9M6XRO in Ost-Malaysia und erhalte Nr. 111, ich gebe 006.

Auf 40 m höre ich zwar Aktivitäten, mangels Antenne kann ich nicht mithalten. Dafür kann ich zusammen mit der XYL Mittagessen, sie findet das gut.

Nach einer durchschlafenen Nacht, einem guten Frühstück und erledigten Haushaltspflichten bin ich um 8 Uhr lokaler Zeit wieder an der Station. Endlich sind die Neuseeländer da, die ich gestern vermisste. ZM4M, ZM2IO und VK7BO bringen



Diplom 2014: Kam im Juli 2015 per Internet, muss man selbst ausdrucken, 'HB9IK First Switzerland Low Power' beschriftet, PC Unterschrift Phil VK2 HN.

noch weitere Multi-
punkte, mit ZL3VZ
beende ich um 11.58
kurz vor Torschluss
den Contest.

Logkontrolle, Daten-
sicherung und Cabril-
lodatei anlegen sind
am Sonntagnach-
mittag angesagt, um
16.00 Uhr ist das Log
in Australien beim
Roboter, dieser mel-
det sich 16.05 zurück:
,Lieber Teilnehmer,
danke, dass Du am
Contest teilgenom-
men hast. Ich konnte

zwar das Log berechnen und in die Claimliste aufnehmen, aber der Contest heisst nicht einfach OCEANIA, sondern OCEANIA-DX-CW. Bitte ändere das und übermitt-
le erneut dein Log, dass alles mit rechten Dingen zugeht.

Dein Roboter'

Aus Neugier öffne ich die Teilnehmermeldeliste und staune: Schon 4 Stunden
nach Contestende sind über 120 Teilnehmer verarbeitet und nach Ländername
sortiert im Netz, auch HB9IK mit Score 80 ist schon drin. Für die Auswerter folgt
allerdings jetzt die aufwendige Computerarbeit: Es wird QSO für QSO gegenge-
prüft auf Uhrzeit (+ oder - wenige Minuten), Laufnummer, RST und Rufzeichen.
Bei jeder Abweichung werden beide Stationen gestrichen.

Gut hinhören lohnt sich. Hier ein Wert aus der Statistik des SD Loggers: Ich habe
0.2 QSOs pro Stunde (!) erreicht, kein Wunder, ich wohne im, 'Schnägge'-Dorf Ober-
wil 4104. Die Resultate nach Betriebsart, Land, Kontinent, Modus etc. werden nach
der Kontrollprüfung in 8 bis 10 Monaten auf der Website mit Diplomen zum her-
unterladen ins Netz gestellt.

73 Hanspeter, HB9IK

QRM und Frustration

Übersetzt von Roland, HB9BAS.

Wenn man versucht DXpeditionen zu erreichen ist das Thema QRM sehr dominant. Ich bin im QST, der Zeitschrift der US Amateur Organisation ARRL, auf einen interessanten Artikel von N7NG gestossen, der auch einige Begriffsklärungen enthält. Ich dachte, das könnte von allgemeinem Interesse sein, und habe ihn daher übersetzt.

DXpeditionen hatten immer mit Formen von „on-the-air“ Schwierigkeiten während ihrer Operationen zu kämpfen. Früher gab es weniger DXer und dadurch war das QRM-Potential geringer. Aber es gab immer DXer die verärgert waren, da sie kein QSO zustande brachten und dann auf der DX Frequenz sendeten. Aber in letzter Zeit werden DXpeditionen zunehmend durch unbeabsichtigtes oder vorsätzliches QRM geplagt.

Unbeabsichtigtes QRM kann in verschiedene Kategorien aufgeteilt werden: „Unkenntnis“ (Ignorance oder **IQRM**), „Unnötig“ (Unnecessary oder **UQRM**) und „Erzeugt“ (Created **CQRM**).

Ignorance IQRM aus Unkenntnis kommt vom Mangel oder der Unfähigkeit des Lernens von standardisierten und bewährten DX Prozeduren. **IQRM** betrifft uns alle und wird meistens von „müchtegern“ DXern verursacht, die ihre Funkstation nicht perfekt betreiben können. Das Resultat sind Aussendungen auf der DX Frequenz und unweigerliche Reaktionen von frustrierten DXern.

Unnötiges **Unnecessary UQRM** wird üblicherweise von „UP - UP“ rufenden und sich als Frequenzpolizei verstehenden OMs erzeugt. Diese Schwierigkeiten scheinen sich wegen der unnötig komplizierten Frequenzeinstellungen bei den modernen Transceivern verschlimmert zu haben.

Erzeugtes oder **Created CQRM** verursachen Operateure von DXpeditionen, die ihre Pileups nicht im Griff haben (manchmal kann CQRM auch zu beabsichtigtem DQRM führen). Das wesentliche Prinzip ist, dass die Charakteristik eines Pileups davon abhängt, wie es von der DXstation geführt wird. **CQRM** wäre am einfachsten zu eliminieren, da nur eine relativ beschränkte Anzahl von DXpeditionäre zu schulen wären.

Nun, da wir einige Typen von störendem expeditionsabhängigem QRM definiert haben, fragt sich wie wir diese Situationen verbessern können? Die DX Publikationen und die DX Presse können beim Bekämpfen von **IQRM** hilfreich sein. Aber etwas ist klar: meistens rennen wir offene Türen ein. Wir erreichen eine hohe Prozentzahl von gelegentlichen DXern **NICHT**. Sie lesen keine Fachliteratur, sie gehören keinem DX Club an und oft kennen sie keine anderen erfahrenen DXer.

Sie haben Interesse an DX und beginnen zu rufen, wenn sie etwas Interessantes hören. Wir müssen mehr auf gelegentliche DXer achtgeben und uns mit ihnen befassen.

CW ist ein anderer, spezieller Fall. Mit dem Erscheinen von OMs die keine CW Kenntnisse für die Lizenz mehr benötigen, haben wir plötzlich HAMs auf den Frequenzen, die mit CW arbeiten wollen und es auch tun, ohne dass sie genügend Zeit investiert haben um es auch effektiv zu lernen. Gute CW Decoder sind erhältlich und helfen dem ungeübten Telegrafisten. Es gibt DXer, die möchten, dass diese Leute bei SSB und RTTY bleiben sollen. Aber wollen wir das wirklich? Unnötiges **Unnecessary UQRM** kann durch bessere Schulung der DXer im Umgang mit ihrer Station, minimiert werden. Ebenfalls könnte man durch Vereinfachung der Frequenzeinstellung von Transceivern einiges erreichen. Senden auf den Frequenzen der DXpeditionen war selten ein Problem bei separaten Empfängern und Sendern.

Im Falle von erzeugtem oder **Created CQRM**, d.h. QRM das durch das Verhalten des Operators der DXpedition verursacht wird, müssen die Leiter der DXpeditionen mehr für die Schulung tun. Es ist einiges einfacher, die relativ wenigen Operateur von DXpeditionen zu schulen, als dies mit tausenden von DXern zu tun. Wenn Operateure von DXpeditionen konsequent die besten Methoden einsetzen, ergibt dies erfolgreichere Pileups und sie machen auch mehr Spass. Es gibt „Best Practices“ Publikationen von der „DX University“ und die Broschüre „The DX Code of Conduct – for DXpeditioners“.

Ein weiterer Typ von QRM ist nicht unbeabsichtigt, es ist vorsätzliches, **Deliberate DQRM**.

Beabsichtigtes QRM ist ein ganz anderer Fall als die eben besprochenen Störungen. **DQRM** wird üblicherweise von unzufriedenen und missmutigen Operateuren erzeugt, die sich auf irgendeine Weise für irgendetwas rächen wollen. Vielleicht konnten sie das gewünschte QSO nicht machen aus Gründen, die ausserhalb ihrer Kontrolle liegen. Einige dieser QRMer sind überhaupt keine DXer, fühlen sich aber auf ihrer „Hausfrequenz“ durch die DXpedition gestört.

Es gibt auch **DQRM** durch unvereinbarte Interaktionen zwischen DXern und anderen Amateur Radio Aktivitäten die vorher schon die Frequenz besetzt hatten. Zum Beispiel sind DXer nicht bekannt dafür, dass sie auf Ihre Sendefrequenzen im Pileup Acht geben bevor gesendet wird. Ebenso sind Operateure von DXpeditionen nicht dafür bekannt die Pileup-Frequenzbereiche vorher abzuhören. Einiges an DQRM durch frustrierte DXer wird also auch durch den Arbeitsstil des Operateurs der DXpedition unterstützt.

Wenn eine grosse DXpedition unterwegs ist gibt dies viel Grund für Spannungen und Friktionen. Bessere Betriebstechnik auf beiden Seiten der Pileups ist nötig.

Setzen wir unsere Ressourcen optimal ein um alle Arten von QRM effektiv zu bekämpfen.

Die Ausdrücke **UQRM, IQRM, CQRM und DQRM** wurden von Chris Duckling, G3SVL erstmalig eingeführt.

Natürliche gäbe es hier einiges zu ergänzen oder zu kommentieren. Jeder hat da seine eigene Meinung. Aber ich lasse diesen Artikel mal so stehen.

Roland, HB9BAS

Als Radioamateure noch Leben retteten ...

Eine wenig bekannte Geschichte habe ich in meiner einschlägigen Zeitschrift für antikes Radiomaterial entdeckt.

Am Abend des 3. Junis 1928 empfing der junge russische Radiobastler Nicolaj Schmidt, aus dem Dorf Vokhma in der Provinz Kostroma, als Erster den Notruf der gescheiterten Nordpol-Expedition des Generals Nobile.



Nicolaj Schmidt

Doch alles der Reihe nach. Am 23. Mai 1928 startete der General Umberto Nobile nach verschiedenen, teilweise auch erfolgreichen Versuchen von anderen Expeditionen, den Nordpol mit einem Luftschiff, (später auch Zeppelin genannt) zu erreichen. Nach zwei Testflügen erreichten sie nach einem Flug nur 8 Stunden den Pol. Beim Rückflug jedoch stürzte das Luftschiff „Italia“ während eines gewaltigen Sturms im Packeis nördlich von Spitzbergen ab. Dabei wurde die Gondel von der tragenden Hülle abgetrennt und zerbrach.

Da sich aus Platzgründen nicht alle der 16 Besatzungsmitglieder in der Gondel, sondern teilweise bei den Motoren und auf den Laufstegen befanden, wurden diese, nachdem sich die jetzt leichtere Hülle wieder in die Lüfte erhob, damit fortgetragen. Die Überreste dieser Teile, mit den 6 Personen, wurden auch später, trotz intensiver Suche, nie gefunden.

Der Funker der Besatzung, Giuseppe Biagi, war zum Glück aber in der Gondel bei



den Überlebenden. Den Not-Funkempfänger „Burndep MK IV“ und den Notsender „Ondina S“ mit 5 Watt Sendeleistung, sowie weitere Gegenstände, wie Akkus und Ersatzröhren, konnten sie aus dem Schnee und Eis befreien. Mit Hilfe von Alu-Rohren, Drähten und Stahlseilen aus den Überresten der Gondel, bauten sie eine Dipol-Antenne mit Balun. Nachdem Biagi noch zerbrochene Widerstände im Sender, durch Grafit-Bleistiftminen ersetzt hatte, konnten jetzt stündlich Notrufe ausgesendet werden:

SOS ITALIA GENERAL NOBILE

Und dann das Wunder. Am eingangs erwähnten Abend empfing Nicolaj Schmidt den Notruf. Nicolaj war in der Schule im Physikunterricht für die drahtlose Telegrafie begeistert worden. Mit 14 Jahren baute er den ersten Löschfunken-Sender, aber auch verschiedenste Empfänger.

Ab 1924 entstanden die ersten Radioclubs in Russland und die Aussendungen wurden jetzt legal. Nach einem Schema in einer deutschen Zeitschrift baute er einen Empfänger, verbesserte ihn und konnte damit schliesslich als Erster den Notruf empfangen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, die Nachricht weiterzuleiten - der Telegrafien-Beamte weigerte sich zunächst, weil er an einen Scherz glaubte - begannen nun auch andere Stationen mit intensiverem Abhören. So konnte die Funkstation auf dem Begleitschiff der Expedition, die „Città die Mi-



lano“ am 7. Juni abends Verbindung mit den Gestrandeten aufnehmen. Später wurde dann auch die bislang verwendete Frequenz von 9,4 auf 6,4 MHz geändert.

Die Informationen über Hilfsmassnahmen, sowie den Informationsstand der Aussenwelt, erhielten die Abgestürzten meist über den Sender „San Paolo“ bei Rom auf KW 32m / 9,4 MHz.

Nachdem die Gruppe nun auch ihren Standort

durchgeben konnte, setzte eine riesige Rettungsaktion ein. Das Lager mit dem „roten Zelt“ (Synonym für die ganze Aktion) wurde erstmals am 18. Juni von einem Flieger gesichtet. Am 23. Juni wurde Nobile als Erster von einem Flugzeug gerettet. Da nur eine Person mitfliegen konnte, durfte er sogar sein Hündchen mitnehmen. Dafür wurde Nobile später heftig kritisiert. Wieder dauerte es 13 Tage bis ein weiteres Mitglied von einem Flugzeug gerettet werden konnte. Und dann noch 6 Tage bis der inzwischen aufgebrochene Eisbrecher „Krassin“ das Lager am 12. Juli um 20.45 Uhr erreichte und die restlichen Teilnehmer retten konnte.

Der Held, Nicolaj Schmidt, wurde dann doch noch geehrt. Er wurde nach Moskau bestellt und erhielt im „Bolschoi Theater“ ausser Lob, ein Diplom, ein Abzeichen und eine goldene Uhr.

Was sagt uns diese Geschichte. Dass der junge russische Funker den Notruf empfangen konnte und weder das Begleitschiff, sowie alle anderen kommerziellen Landfunkstellen mit ihren grossen Anlagen keinen Erfolg hatten, lässt sich nicht ausschliesslich mit den Bedingungen, wie „toten Zonen“ etc. erklären. Vermutlich hatten die „Radiobastler“ von damals mit Ihrem Erfindergeist zeitweise sogar einen Vorsprung, was die Empfindlichkeit von KW-Empfängern betraf.

Die Geschichte hat leider noch ein trauriges Ende. Nicolaj Schmidt wurde 1941 vom NKVD (Volkskommissariat für interne Angelegenheiten) verhaftet und am 26. August 1942 wegen antisowjetischer Propaganda und Verleumdung der russischen Armee hingerichtet. Erst 1984 wurde der Held der Rettung in der Arktis rehabilitiert.

Roland HB9AKU

EINFACHER SUBTON-GEBER (CTCSS) für Dauerbetrieb.

Nicht PTT-gesteuert.

Die Schaltung ist sehr einfach und kann leicht nachgebaut werden.

Für Selbstbauer !

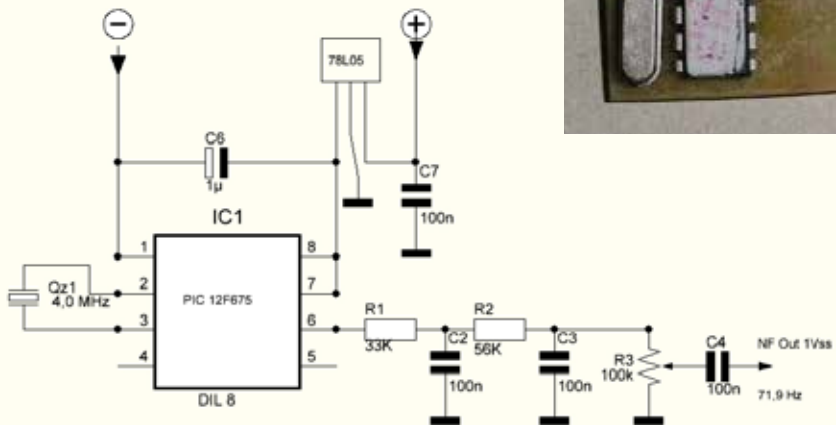
Das IC PIC 12F675 kann bei mir programmiert bezogen werden, Fr. 8.--.

Der ganze Bausatz mit Print wie Fotos ist für Fr. 18.- erhältlich. Es sind nur 7 Stück SMD Teile zum auflöten.

Mario, HB9RLW



EINFACHER SUBTON-GEBER (CTCSS)



Impressum

Herausgeber

Auflage

Redaktion

Text- und Bildbeiträge

Gestaltung, Prepress

Postcheckkonto

Copyright

Vorstand der Sektion Basel der USKA

120 Exemplare

Beat Pfrunder, HB9AGI

werden vom Redaktor gerne entgegengenommen

René Hueter, HB9ATX

40-131 47-6

Artikel können mit Zustimmung des Autors unter
Quellenangabe übernommen werden

Berücksichtige bei den Einkäufen unsere Inserenten!

Gesundheit
im Zentrum

Hornstein

Apotheke
Drogerie
Ernährung

Angensteinerstrasse 5 «Im Zentrum»
CH-4153 Reinach
Tel. 061 717 99 33, Fax 061 717 99 39
E-mail: info@hornstein.ch

Michael, HB9EBC freut sich über euren Einkauf

Wie allseits bekannt sein dürfte, ist das Restaurant Hard das Vereinslokal der USKA Sektion Basel.

Das Restaurant Hard liegt an einer sehr zentralen Lage in Birsfelden (Autobahn, Wald, Tram 3, Hauptstrasse, Hafen).

Ob nach einer langen Autofahrt, einem gemütlichen Spaziergang im Wald oder einem Einkaufsbummel in der Stadt – Alle Wege führen in das Restaurant Hard! Ausserdem erübrigt sich dank unserem grossen Parkplatz die mühsame Parkplatzsuche.

Lassen Sie sich bei uns von kulinarischen Köstlichkeiten und Spitzenweinen verführen.

Neu:

Rindsfilet auf heissem Stein



Das Restaurant Hard und Team freuen sich auf Ihren Besuch.

